

18. Juni 2014, 02:35 Uhr

## «Wichtig ist, die Ressorts gut zu besetzen»



Max Frischknecht, OK-Präsident der Tour de Suisse in Heiden.

---

**Nach zwei Tagen Tour de Suisse in Heiden zieht OK-Präsident Max Frischknecht ein rundum positives Fazit. Der einzige kleine Wermutstropfen ist, dass Wunsch-Sieger Michael Albasini nur Zweiter geworden ist: «Aber Peter Sagan ist im Finish einfach besser.»**

YVES SOLENTHALER

**Herr Frischknecht, die Gemeinde Heiden hat Sie angefragt, weil Sie einen guten Ruf als Organisator haben. Was haben Sie bisher auf die Beine gestellt?**

Max Frischknecht: Ich war je zehn Jahre Gemeinderat und Kantonsrat, auch Präsident des Fussballclubs Heiden war ich lange. Ich hatte früher das Parlamentarier-Skirennen organisiert und letztes Jahr das Parlamentarier-Fussballturnier in Heiden. Seit Kurzem bin ich Kurvereins-Präsident, und habe einige Pläne – die aber noch nicht spruchreif sind.

**Die Tour de Suisse mit einem Budget von 120 000 Franken war aber bisher das grösste Projekt.**

Frischknecht: Bestimmt, was Anlässe betrifft. Aber als Baupräsident des Schwimmbads Heiden hatte ich einen Bau über 6 Mio. Franken zu verantworten. Das war auch ein grosser Brocken.

## **Ein Flair zum Organisieren besitzen Sie sicher. Wodurch zeichnen Sie sich dafür aus?**

Frischknecht: Es gelingt mir gut, Leute für etwas zu begeistern. Das Wichtigste ist, dass die Schlüsselressorts gut besetzt sind.

## **Was waren die Schlüsselressorts der Tour de Suisse?**

Frischknecht: Ich will niemanden ausnehmen, aber das von meinem Nachbarn Paul Hafner, dem früheren Feuerwehrkommandanten, geleitete Verkehrs-Ressort war für die Tour de Suisse sicher sehr wichtig.

## **Damit hatten Sie nichts zu tun?**

Frischknecht: Nicht nichts. Aber wenn ich sehe, dass alles nach Plan läuft, muss ich mich nicht einmischen. Einzelne Ressortverantwortliche hatten wohl mehr Arbeit als ich.

## **Das Zauberwort für Sie heisst wohl Kommunikation. Ist das beruflich bedingt?**

Frischknecht: Ich wäre eigentlich seit Januar pensioniert. Aber ich arbeite noch immer zu 70 % als Verkaufsleiter bei Peterer Natursteine. Aber natürlich nehme ich mir die Freiheit, für einen Anlass wie die Tour de Suisse frei zu nehmen.

## **Ich habe an zwei Tagen in Heiden nur begeisterte Leute getroffen. Wie fällt Ihr Fazit aus?**

Frischknecht: Wenn es finanziell einigermaßen aufgeht – was ich annehme, aber noch nicht weiss – ist mein Fazit rundum positiv. Einziger Wermutstropfen ist, dass der Gaiser Michael Albasini nicht gewonnen hat, obschon er eingangs Heiden noch geführt hatte. Aber ich muss anerkennen: Peter Sagan ist einfach der bessere Sprinter, er hat am Montag ja schon seine neunte TdS-Etappe gewonnen.

## **Dabei hatten Sie für einen schwierigen Schlussteil gesorgt.**

Frischknecht: Es war mir wichtig, dass das Vorderland involviert wird. Rennleiter David Loosli hat immer gesagt, dann werde die Etappe zu lang. Ich habe aber nicht lockergelassen.

## **Wussten das die anderen Gemeinden zu schätzen – sie hatten ja nur ein paar Minuten Tour de Suisse.**

Frischknecht: Ausser Trogen – was ich auch begreife – hat jede Gemeinde 1000 Franken an die Organisation gezahlt. Das ist nicht selbstverständlich.

## **Den ganz grossen Auftritt hatte aber nur die Gemeinde Heiden.**

Frischknecht: Deshalb ist mir eine Botschaft wichtig: Das Vorderland eignet sich hervorragend zum Radfahren und Biken – das weiss ich aus eigener Erfahrung.

## **Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:**

<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/stgallen/rheintal/rt-pi/Wichtig-ist-die-Ressorts-gut-zu-besetzen;art169,3847939>

---

COPYRIGHT © ST.GALLER TAGBLATT AG

ALLE RECHTE VORBEHALTEN. EINE WEITERVERARBEITUNG,  
WIEDERVERÖFFENTLICHUNG ODER DAUERHAFTE SPEICHERUNG ZU  
GEWERBLICHEN ODER ANDEREN ZWECKEN OHNE VORHERIGE  
AUSDRÜCKLICHE ERLAUBNIS VON ST.GALLER TAGBLATT ONLINE IST  
NICHT GESTATTET.

---